

# Wilsdruffer Tageblatt

heute neuer Roman

Nationale Wochenzeitung für die Landwirtschaft



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis pro Nummer 2,- RM. ...

Abgabepreis: die 8 zeilige Nummer 20 Pf., die 4 zeilige Nummer 40 Pf. ...

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 215 - 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postkod.: Dresden 2640 Dienstag, den 13. September 1932

## Der Reichstag aufgelöst.

### Die Auflösung des Reichstages.

Konflikt zwischen Regierung und Reichstag. Gewiß waren die Gänge, Säle und Tribünen des Reichstages überfüllt, drängten sich unten im Sitzungssaal die Scharen der mehr als sechshundert erst vor kurzem gewählten Abgeordneten; gewiß sahen in der großen Diplomatensalbe Mann an Mann die Mitglieder der Parteien und Gefandtschaften, in der Mitte ganz vorn an der Brüstung Sir Humbold und neben ihm der Franzose François Poncet, — aber es wehte doch eine gar nicht allzu erwartungsschwere Luft durch das gewaltige Biered des Sitzungssaales. Denn im allgemeinen rechnete man ja lediglich mit einer Erklärung des Reichstanzlers und — für heute — durchaus noch nicht etwa mit der Austragung des Konflikts zwischen Reichsregierung und Reichstag. Man rechnete — und hat sich ganz gründlich verrechnet! Der Konflikt, der ja „latent“ vorhanden war, kam vor diesem großen Publikum zum offenen und dramatisch außerordentlich bewegten Ausdruck.

Wie es hatte es auch einigermaßen ruhig angefangen, nachdem Präsident Göring die Glocke zur Eröffnung dieser zweiten und — letzten Sitzung des Reichstages hatte ertönen lassen. Aber sehr rasch kam die entscheidende Überraschung: als erst von kommunistischer, dann auch von sozialdemokratischer Seite beantragt wurde, noch jetzt gewisse, die Notverordnung betreffende Anträge auf die Tagesordnung zu setzen, darunter sogar einen kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichstanzler und alle Reichsminister, — da erfolgte ein Widerspruch nicht, auch nicht von deutschnationaler Seite, von wo aus er angehängt war. Damit war aber geschäftsmäßig gerade das herbeigeführt worden, was die Mehrheit der Nationalsozialisten und des Zentrums für diese Sitzung hatte ausschalten wollen: Notverordnungen und Mißtrauensanträge zur Verhandlung zu stellen. Hier aber liegt der Drehpunkt der folgenden Vorgänge, die durch ein Tagesgespräch des Nationalsozialisten Dr. Fric und eine halbseitige Auslegung der Sitzung ausgeschlossen, aber nicht mehr aufgehoben werden konnten.

Wieder rufen die Klingeln — was ziemlich überflüssig war, denn die meisten Abgeordneten hatten den Sitzungssaal gar nicht verlassen — und nach einigen Minuten sieht man den Reichstagspräsidenten unten im Saal mit den anderen Führern seiner Partei sprechen. „Instruktionsstunde!“ wird von links gerufen, und man beginnt zu ahnen, daß — die Entscheidung da ist. Wieder erscheint das Kabinett, an seiner Spitze der Reichstanzler. Unter dem Arm trägt er neben dem Manuskript seiner — im Reichstag nicht mehr gehaltenen — Rede auch das, was man früher als „die rote Mappe“ bezeichnete. Sie ist heute dunkelbraun! In ihr — das wußte jeder der 600 — ist die Auflösungsorder des Reichspräsidenten, und laut, immer lauter schwallen die „entsprechenden“ Zurufe an, als der Reichstagspräsident mittelteil, daß die sozialdemokratisch-kommunistischen Anträge widerspruchlos auf die Tagesordnung gesetzt worden sind.

Nun spielte sich alles fast blitzschnell ab. Obwohl, wie behauptet wird, der zwischen dem Reichstanzler und vor dem Reichstagspräsidenten sich aufhaltende Staatssekretär der Reichskanzlei wiederholt dem Reichstagspräsidenten Zeichen gegeben hatte, daß Herr von Papen das Wort ertönen wollte, saß Herr Göring unbewegt fort und erklärte plötzlich: „Wir treten in die Abstimmung ein.“ Ein unheimlich stürmischer Tumult erhob sich, als nun Herr von Papen persönlich vor den Sitz des Reichstagspräsidenten hintrat und die Auflösungsorder überlegte. Ein kurzes Hin und Her; Herr Göring legt die Order auf den Tisch, erklärt, in der Abstimmung fortzufahren, Herr von Papen wendet sich ab, — ein kurzer Blick zur Regierungstribüne hinüber und die Mitglieder dieses sich in offenem Konflikt mit dem Reichstag befindlichen Kabinetts verlassen unter tosenden Zurufen der Abgeordnetenmassen den Saal.

Was dann kam, war keine Überraschung mehr: dem Reichstanzler und allen Reichsministern wird mit 513 von fast 600 Stimmen das Mißtrauen ausgesprochen, was natürlich wieder allerhöchsten Weisfall auslöst. Göring hält eine Rede, in der er sein Verhalten darlegt und verteidigt. Während die Deutschnationalen den Sitzungssaal verlassen, erklärt er die Auflösungsorder als gegengezeichnet von einer Reichsregierung, der vom Reichstag das Mißtrauen ausgesprochen sei und die damit nicht mehr die verfassungsmäßige Voraussetzung für ihre Amtsführung besäße. Noch beraunt der Präsident die Sitzung des Reichstages für den nächsten Tag an, noch branden die Wogen der Erregung hoch empör zu den Zuhörertribünen, zu der Loge der fremden Diplomaten, zu dem Engländer, dem Franzosen, aber schon ertört man allein mehr die Frage: Was nun?

Die Auflösung ist ausgesprochen worden, weil der Reichstag zweifellos — er hat es ja auch getan — die Aufhebung der Notverordnung zu verlangen beschließen würde. Das Mißtrauen ist gegen den Reichstanzler und sein Kabinett votiert worden, ohne daß Herr von Papen zu Wort kam, — was nun?

### Sitzungsbericht.

(2. Sitzung.) CR. Berlin, 12. September. Unter großer Spannung des überfüllten Hauses eröffnet Präsident Göring um 3 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Zörgler (Komm.), die Anträge seiner Fraktion auf Aufhebung der Notverordnung sofort auf die Tagesordnung zu setzen und ohne Aussprache darüber abzustimmen. Der Redner erachtet sich in schweren Ausfällen gegen die Regierung und beantragt weiter, die Mißtrauensanträge gegen die Regierung ebenfalls sofort auf die Tagesordnung zu setzen und zur Abstimmung zu bringen. Abg. Köbe (Soz.) beantragt Anträge seiner Fraktion ebenfalls sofort auf die Tagesordnung zu setzen, wonach die noch nicht in Kraft getretenen Teile der Notverordnung nicht eher in Kraft gesetzt werden sollen, als bis der Reichstag über die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung entschieden hat. Der Redner fügt hinzu, auch er sei mit der beschleunigten Erledigung der kommunistischen Anträge einverstanden, aber der Abg. Dr. Obersohn (Dn.) werde gewiß gegen die sofortige Behandlung Widerspruch erheben.

Als Präsident Göring darauf die Frage an das Haus stellt, ob gegen den kommunistischen Antrag, die Anträge und Abstimmungen jetzt schon als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, Widerspruch erhoben wird, geschieht dies nicht. Unter großer Bewegung beantragt Abg. Dr. Fric (Nat.-Soz.) dann sofortige

Unterbrechung der Sitzung um eine halbe Stunde. Der Antrag wird von der Mehrheit der Nationalsozialisten, dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei angenommen.

Gegen 4 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Göring erscheint im Saal zunächst auf seinem Abgeordnetenstuhle und beugt sich dann erst auf den Präsidentenstuhl. Nachdem er die Sitzung wieder eröffnet hatte, erschien auch Reichstanzler von Papen mit den Mitgliedern seiner Regierung wieder im Saal. Er hatte eine rote Kiste in der Hand unter dem Arm, die offenbar die Auflösungsorder enthielt. Präsident Göring erklärte dann: Nachdem sich vorher kein Widerspruch gegen die neue Tagesordnung geltend gemacht hat, kommen wir zur

Abstimmung über die Anträge des Abg. Zörgler. (Reichstanzler von Papen erhebt sich.) Wer für den Antrag ist, den bitte ich, eine Karte mit „Ja“, wer dagegen ist, eine Karte mit „Nein“ abzugeben.

Unter großer Erregung im ganzen Hause begibt sich alsdann Reichstanzler von Papen zum Präsidentenstuhl und legt dem Präsidenten ein Blatt Papier.

### Die Auflösungsorder des Reichspräsidenten.

vor. Präsident Göring legt die Verordnung aber zur Seite und bleibt bei der eingeleiteten Abstimmung.

Daraufhin begibt sich der Reichstanzler mit den Kabinettsmitgliedern ans dem Saal. Es wird gemeinsam abgestimmt über die kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und über die Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung. Unter großer Unruhe wird die Abstimmung durchgeführt. Nein-Karten werden, soweit man beobachten kann, nur von den Deutschnationalen abgegeben. Während der Abstimmung unterbreitet der Abg. Dr. Bell (Ztr.) dem Präsidenten Göring offenbar irgendeinen Vorschlag. Der Präsident wiegt jedoch zweifelnd den Kopf und winkt ab.



Die letzte Sitzung des Reichstages.

Abgestimmt worden ist über die verbundenen beiden Anträge, die Notverordnung aufzuheben sowie dem gesamten Kabinett Papen das Mißtrauen auszusprechen. Abgegeben wurden 550 Karten. Davon haben sich fünfzig der Stimme enthalten, 32 Abgeordnete mit Nein gestimmt, 513 mit Ja. (Lebhafte Weisfall im ganzen Hause, Händeklatschen bei den Nationalsozialisten und Kommunisten.)

Präsident Göring: Die Abg. Dr. Obersohn und Zörgler haben sich zur Geschäftsordnung gemeldet. Ich erteile jetzt das Wort zur Geschäftsordnung nicht. Nachdem bereits die Abstimmung begonnen hatte, hat der Reichstanzler um das Wort ersucht. Nach der Abstimmung hätte ich, gemäß der Verfassung, dem Herrn Reichstanzler das Wort erteilen müssen. (Rufe bei den Deutschnationalen: Nieherzeit müssen Sie ihm das Wort erteilen!) Während der Abstimmung hat mir der Herr Reichstanzler ein Schreiben überreicht, das nunmehr, da es gegengezeichnet ist von dem Herrn Reichstanzler und dem Reichsinnenminister, die durch das soeben angenommene Mißtrauensvotum als gestürzt zu gelten haben, binfälliger gebunden ist. (Stürmischer Weisfall bei der Mehrheit.) Das Schreiben lautet:

### Die Auflösungsorder.

Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages 12. September 1932.

Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich den Reichstag auf, weil die Gefahr besteht, daß der Reichstag die Aufhebung meiner Notverordnung beschließt.

Reichspräsident v. Hindenburg, Reichstanzler v. Papen, Reichsinnenminister von Gayl

### Göring protestiert.

Präsident Göring: Meine Damen und Herren, ich nehme hier den Standpunkt ein, daß vorläufig dieses Schreiben keine Gültigkeit hat. (Rufe bei den Komm.: Papierkorb!) Da die Gegengezeichnung von einem Ministerium erfolgt ist, das durch die Volksvertretung soeben mit überhöchster Mehrheit gestürzt worden ist. (Die Deutschnationalen verlassen geschlossen den Saal.) Der Sturz des Kabinetts war ebensowenig überraschend wie die beabsichtigt gewesene Auflösung des Reichstages. Die Absicht einer Reichstagsauflösung wurde bereits unterstrichen, wie ich zu meinem Bedauern feststellen muß, durch das Verhalten des Reichstagspräsidenten Graef anlässlich der Vorstellung des Reichstagspräsidentiums beim Herrn Reichspräsidenten. Als das Reichstagspräsidentium die Auffassung der Volksvertretung über die politische Lage dem Reichspräsidenten vortragen wollte, sagte der Herr Vizepräsident Graef, daß er nach der formellen Vorstellung des Präsidentiums sich nicht weiter an einem Vortrage beteiligen wolle. (Anhaltende Unruhe bei den Kommunisten, die vom Präsidenten Göring wiederholt zur Ruhe ermahnt werden.) Der Reichstagsvizepräsident hat sich dagegen ausgesprochen, daß der Reichspräsident zu dem parlamentarischen Brauch zurückkehrt, und begründete vielmehr, daß nunmehr eine derartige Regierung, wie das Kabinett von Papen, ins Amt berufen worden sei. Es war dies bereits der erste Versuch, das Ansehen des Deutschen Reichstages herabzusetzen. Ich bin fest entschlossen, sowohl das Ansehen des Reichstages aufrechtzuerhalten, wie vor allem das Recht der deutschen Volksvertretung, gemäß der Verfassung weiterzuarbeiten. (Anbauender Lärm bei den Kommunisten. Präsident Göring droht mit Ausweisungen aus dem Sitzungssaal.)

Wir werden alle Schritte und Maßnahmen treffen, um ein Auflösungsdekret, das von einer gestürzten Regierung gegengezeichnet wurde, die sich lediglich auf die verschwindende Anzahl von 32 Stimmen im gesamten Reichstag stützen kann, wirkungslos gemacht wird, indem es vom Herrn Reichspräsidenten zurückgenommen wird. Dieses Dekret hat durch die Gegengezeichnung der gestürzten Regierung ja keine Gültigkeit verloren. (Händeklatschen b. d. Nat.-Soz.)

Präsident Göring schlägt dann vor, die Sitzung für heute zu vertagen und das Reichstagsplenum morgen, Dienstag, wieder zusammenzutreten zu lassen mit einer Tagesordnung, die der Weisental noch am Montag in einer besonderen Sitzung bald nach Schluß des Plenums festlegen soll.

### Mißtrauensvotum 512:42.

Wie stimmten die einzelnen Parteien? Nach der endgültigen amtlichen Feststellung über das Ergebnis der namentlichen Abstimmung des Reichstages sind für den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Verordnung vom 4. September und gleichzeitig für das von den Kommunisten beantragte Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Papen 512 Stimmen abgegeben worden. Gegen die Anträge stimmten 42 Abgeordnete, nämlich 35 Deutschnationale und sieben Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Von den Deutschnationalen hat sich jedoch der Abgeordnete Dr. Spohn der Stimme enthalten, ebenso handelten die drei Abgeordneten des Christlich-Sozialen Volksdienstes sowie der Abgeordnete des Volksrechtspartei. Überhaupt nicht an der Abstimmung teilgenommen haben die vier Mitglieder der Staatspartei, die zwei Abgeordneten der Deutschen Bauernpartei und die zwei Wirtschaftsparteiler.